

Weißenthurmer Bürgerinitiative beim Bahnlärmdialog

Auf Einladung von Bürgermeister Peter Wirtz nahmen Vertreter der Weißenthurmer Bürgerinitiative "WIR gegen Bahnlärm in der VG Weißenthurm e.V." am 22. Januar 2014 im Rheinhotel Loreley in Königswinter an einem wichtigen Bahnlärmdialog teil.

MdB Dr. Norbert Röttgen, MdB Erwin Rüdell, der Schweizer Botschafter Dr. Tim Guldemann, Bürgermeister Peter Wirtz (Königswinter) und der 1. Vorsitzende des Vereins „Bürger Initiativen Netzwerk (BIN) gegen Bahnlärm“ aus Bad Honnef, Gerd Kirchhoff referierten zur Bahnlärmproblematik im Mittelrheintal und stellten sich den interessierten Fragen der geladenen Gäste, dabei Vertreter vieler Bürgerinitiativen aus unserer Region.

MdB Dr. Röttgen hob zu Beginn hervor, dass keiner gegen Mobilität und damit grundsätzlich gegen die Bahn sei. Der Bahnbetrieb selbst sei aber nicht mehr zeitgemäß im Hinblick auf die technischen Möglichkeiten zur Lärminderung. Mit Überraschung vernahmten die Zuhörer, dass die Schweiz, neben den Bürgerinitiativen, die entscheidende Triebfeder zur Bahnlärmreduzierung in Deutschland sei. Die klare Festlegung der Schweiz, ab 2020 keine lauten Güterzüge mehr über ihre Grenze zu lassen, erzwingt Maßnahmen auch in Deutschland, so der ehemalige Bundesumweltminister.

In einem kurzen, aber prägnanten Statement verglich der Schweizer Botschafter Dr. Guldemann die Bahnlärmsituation in der Schweiz und in Deutschland. Grundsätzlich stellte er fest, dass der Gütertransport zu „billig“ sei. Die Folge: Gelder für die Modernisierung von Transportwegen und Transportmitteln stehen nicht ausreichend bereit. Die Anwesenden erfuhren, dass in den letzten zehn Jahren die Schweiz pro Kopf der Bevölkerung zehnmal mehr Geld für Bahnlärmschutz ausgegeben hat als Deutschland. Die Empfehlung des Schweizer Botschafters an die Anwesenden lautete: "Fordern sie ein klares Verbot für laute Güterwagen!"

Erwin Rüdell ging auf die bereits erreichten Fortschritte ein und stellte fest: "Ich hätte noch vor einem halben Jahr nicht geglaubt, dass das Thema Bahnlärm Eingang in den Koalitionsvertrag finden würde." Er ermutigte die Bürgerinitiativen, in ihrem Engagement nicht nachzulassen - dies sei ungemein wichtig.

In der anschließenden Diskussionsrunde stellte der 1. Vorsitzende der Weißenthurmer Bürgerinitiative Rolf Papen die vorbildliche Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene, insbesondere mit Georg Hollmann, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Weißenthurm und Gerd Heim, Stadtbürgermeister der Stadt Weißenthurm sowie das deutlich erkennbare Engagement von Politikerinnen und Politikern alle Couleur auf Landes- und Bundesebene hervor. "Ohne die massive Unterstützung der politisch Verantwortlichen haben alle unsere Bemühungen im Kampf gegen den Bahnlärm und die damit einhergehenden Erschütterungen keine Aussicht auf Erfolg." Papen merkte aber auch kritisch an, dass zur Zeit viel geredet, gemutmaßt und geplant würde. Die Umsetzung aber ließe viel zu lange auf sich warten. Es stehe zu befürchten, dass die Bahn auf Zeit spielt. Papen weiter: „Die einzig wirklich erkennbaren Aktivitäten der Bahn richten sich gegen die berechtigten Interessen der Bahnanwohner. Unbeirrt von allen Protesten ertüchtigt die Bahn rigoros die Rheinstrecke für immer schwerere und längere Güterzüge, mit verhängnisvollen Konsequenzen für das Mittelrheintal“ und er merkte an, dass dadurch die Gefahr bestehe, dass alle angedachten Lärmschutzmaßnahmen vom zunehmenden Güterverkehr überrollt werden. Dem ebenfalls teilnehmenden Willi Pusch, Vorsitzender der „Bundesvereinigung gegen Schienenlärm“ und der Bürgerinitiative „Rheintal 21“ ist wohl zuzustimmen, wenn er schon lange vor dem Bahnlärmdialog feststellte: „Langfristig sind sich alle einig, dass der Güterverkehr aus dem Rheintal raus muss.“

Bildunterzeile: (v.l.n.r.) MdB Dr. Norbert Röttgen, Dr. Christoph Thilmann und Rolf Papen im Gespräch (Bild: Hermann Winter)

Pressemitteilung der Bürgerinitiative „WIR gegen Bahnlärm in der VG Weißenthurm e.V.“